

Herbert Kickl: Österreichs Weg in eine neue Ära der Rechtspolitik!

Die Regierungsverhandlungen in Österreich, geleitet von Herbert Kickl, wecken internationale Besorgnis über die FPÖ und EU-Politik.

Österreich - Die politischen Wellen in Europa schlagen hoch: Herbert Kickl, der Vorsitzende der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ), hat ernsthafte Chancen, der nächste Bundeskanzler Österreichs zu werden. Wie die **Krone** berichtete, beobachtet die internationale Gemeinschaft die Regierungsverhandlungen zwischen der FPÖ und der ÖVP mit Besorgnis. Kickl, der als rechtspopulistisch gilt, könnte damit den ersten FPÖ-Kanzler in Österreich stellen. Experten, wie Politikwissenschaftler Heinz Gärtner, stellen die Frage, ob Kickl sich an der italienischen Ministerpräsidentin Giorgia Meloni orientieren sollte, die ihre umstrittenen Ansichten moderat ausdrückt, oder dem ungarischen Premier Viktor Orbán nacheifern, der für seine konfrontative Art bekannt ist.

Die Aussicht auf diesen Machtwechsel hat bereits Schockwellen durch Europa gesendet, wie **watson** anmerkt. Kickls Aufstieg könnte nicht nur die FPÖ, sondern auch andere rechtspopulistische Bewegungen in Europa stärken, was Befürchtungen vor einem weiteren Abbau demokratischer Strukturen innerhalb der EU wachruft. Der FPÖ-Frontmann präsentiert einen radikalen Umbau Österreichs an, inklusive härterer Einwanderungspolitik und einer kritischen Distanz zur EU, was von vielen Wählern unterstützt wird.

Ein radikaler Kurs und Forderungen

Die FPÖ hat im Wahlkampf deutlich gemacht, dass sie feste Maßnahmen gegen Einwanderung plant und sogar eine Remigration in Betracht zieht. Kickls Forderungen beinhalten die Reduzierung des Einflusses des öffentlichen Rundfunks sowie eine entgegenstehende Haltung zu Themen wie Gender und Klimawandel. In der Wählergunst hat der FPÖ-Chef, laut aktuellen Umfragen, weniger aufgrund seiner Person, sondern vielmehr wegen seiner parteiinternen Inhalte und politischen Ansichten gewonnen – 45 Prozent der Befragten gaben an, wegen der Politik der FPÖ und nicht wegen Kickls Person gewählt zu haben.

Die kommenden Monate könnten entscheidend sein: Kickl sieht sich nicht nur mit den innerparteilichen Erwartungen konfrontiert, sondern auch mit dem Widerstand der etablierten Politik, die seine Vorhaben bremsen könnte. Es bleibt abzuwarten, ob Kickl es schaffen wird, seinen radikalen Kurs in die Tat umzusetzen, oder ob er sich diplomatisch anpassen muss, um erfolgreich zu führen.

Details	
Ort	Österreich
Quellen	• www.krone.at • www.watson.ch

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at